

Scioptera tenella Spr. (Lep., Psych.) in den Urgesteinsalpen von Vorarlberg. (Silvretta- und Ferwallgebiet.)

Von Franz Grädl, Feldkirch (Vorarlberg).

In meiner Sammlung von Makro- und Mikrolepidopteren aus dem seit dem Jahre 1902 von mir bearbeiteten Faunengebiete „Vorarlberg und Liechtenstein“ steckte bei den Psychiden seit dem Sommer 1922 ein einzelner, zu einer mir noch unbekannten Art gehörender, leerer Sack, gut 9 mm lang, zart und außen dicht mit feinsten Sandkörnern und Glimmerplättchen bekleidet, den ich gelegentlich einer herrlichen Wanderung im Silvrettagebiet am 26. August 1922 im oberen Cromertal unter der Saarbrückenerhütte (2610 m) bei etwa 2400 m gefunden hatte, und zwar an einem Urgesteinsblock, an der Unterseite eines Vorsprunges angesponnen.

Den Anstoß zur Klärung der Artzugehörigkeit dieses einzelnen Psychidensackes gab erst im Jahre 1936 der Fund von drei weiteren derartigen Säcken am Kaltenberg in der Ferwallgruppe.

Um im Frühjahr, zu welcher Zeit es mir als Nichtskifahrer unmöglich war, in Höhen um 2000 m zu gelangen, doch einiges Material von dort zu erhalten, hatte ich meinen ehemaligen Schüler Karl Grill, einen geübten Skiläufer, gebeten, gelegentlich seiner Wochenend-Skitouren ins heimische Hochgebirge bei Rasten auf Gipfeln, schneefreien Graten oder ausgeaperten Hängen, an bemooosten Felsblöcken und unter Steinen für mich nach Raupen und Puppen Umschau zu halten und mir wenigstens Proben davon mitzubringen. Durch seine gelegentlichen Funde konnte ich manchen alpinen Falter ex larva erzielen und manche interessante Feststellung machen.

So brachte mir Herr Grill auch von einer am 10. Mai 1936 auf den Kaltenberggipfel (2900 m, Ferwallgruppe) durchgeföhrten Skitour außer einer Anzahl der mir schon bekannten Raupen von *Gnophos caelalaria* var. *jugicolaria* Fuchs, die er bei etwa 2400 bis 2500 m Höhe unter Steinen sitzend angetroffen hatte, auch die drei vorerwähnten Psychidensäcke mit, die an der gleichen Stelle an der Unterseite von Steinplatten angesponnen waren.

Da diese drei Säcke bezüglich ihrer Größe und Gestalt sowie durch die Außenbekleidung von feinsten Sand- und Glimmerkörnchen vollkommen Übereinstimmung zeigen mit dem seinerzeit von mir 1922 im Cromertal gefundenen Psychidensacke, so wurden diese vier Unbekannten gelegentlich der nächsten Bestimmungssendung zusammen mit zweifelhaften Mikros an Professor Dr. Hans Rebel (Naturhistorisches Museum Wien) zur

Überprüfung eingesendet, mit dem ich in schriftlichem Verkehr stand und der auch mir, wie so vielen Sammlern, seine Hilfe nie versagte. Nach einer Woche war die Erledigung da und Rebel schrieb: „Sehr interessanter Fund. Die Säcke sind identisch mit denen der *Scioptera tenella* Spr., wie wir sie aus dem Wallis besitzen. Belegstück erbeten.“

Damit war das Vorkommen der *Scioptera tenella* Spr. im Urgesteinsgebirge Vorarlbergs (Silvretta- und Ferwallgebiet) erwiesen und es erübrigte nur noch, den Falter zu fangen, was aber erst einige Jahre später gelingen sollte.

Inzwischen hatte ich Herrn Grill in meinem Psychidenkasten die Serie der ähnlichen, aber viel robuster gebauten und zottig behaarten *Oreopsyche plumifera* O. und deren kleinere Hochalpenform var. *valesiella* Mill. gezeigt, die ich am Schlappinerpaß (2200 m) im Gargellengebiet am 27. Juli 1911 erbeutet hatte. Ich ersuchte ihn, auf ähnliche Falter in den Hochregionen zu achten, die am Vormittag im Sonnenschein fliegen.

Am 7. Juni 1942 unternahm er eine Tour auf einen dem Kaltenberg benachbarten Gipfel, die 2755 m hohe Eisentälerspitze. Auf dem Gipfel flogen eine Anzahl Psythen im Sonnenschein, die in der heißen flimmernden Luft den Abhang heraufstänzelten, oben durch den Höhenwind in den Firnschnee geworfen wurden und dabei ergriffen werden konnten. Leider brachte er mir nur drei der zierlichen Tierchen, die durch den Fang mit der Hand verletzt waren, mit.

Der Vergleich mit den Handbüchern erbrachte die Gewißheit, daß das zarte Falterchen mit dem zierlichen schwarzen Körper, den federbuschartigen, ungleichlang gekämmten Fühlern, dem auffallend kurzen und schmächtigen, nur schütter, nicht zottig behaarten Hinterleib und den langbefransten, russiggrauen und stumpfen Flügeln, von denen die Vorderflügel nach außen und hinten stark verbreitert sind, das Männchen der *Scioptera tenella* Spr., also die den Säcken zugehörige Psychide ist.

Herr Grill brachte mir im nächsten Jahre noch zwei Männchen dieser Art, die er diesmal schon sehr früh, nämlich am 13. März 1943, in 2200 m Höhe im Gebiet der Heimspitze (2685 m, Silvretta) unter ähnlichen Umständen in der prallen Vormittagsonne auf einem Grat gefangen hatte.

Er sah den Falter auch am Burtschakopf (2247 m, Ferwallgruppe), konnte aber kein Belegstück erbeuten. Sammlern, die des Skifahrens mächtig sind, wird es nicht schwer fallen, diese interessante Bewohnerin der Hochalpen noch an manchen anderen Orten nachzuweisen.

Anschrift des Verfassers: (12 b) Feldkirch, Vorarlberg, Wiednerstraße 20.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins](#)

Jahr/Year: 1944

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Gradl Franz

Artikel/Article: [Scioptera tenella Spr. \(Lep., Psych.\) in den Urgesteinsalpen von Vorarlberg. \(Silvretta- und Ferwallgebiet.\). 156-157](#)